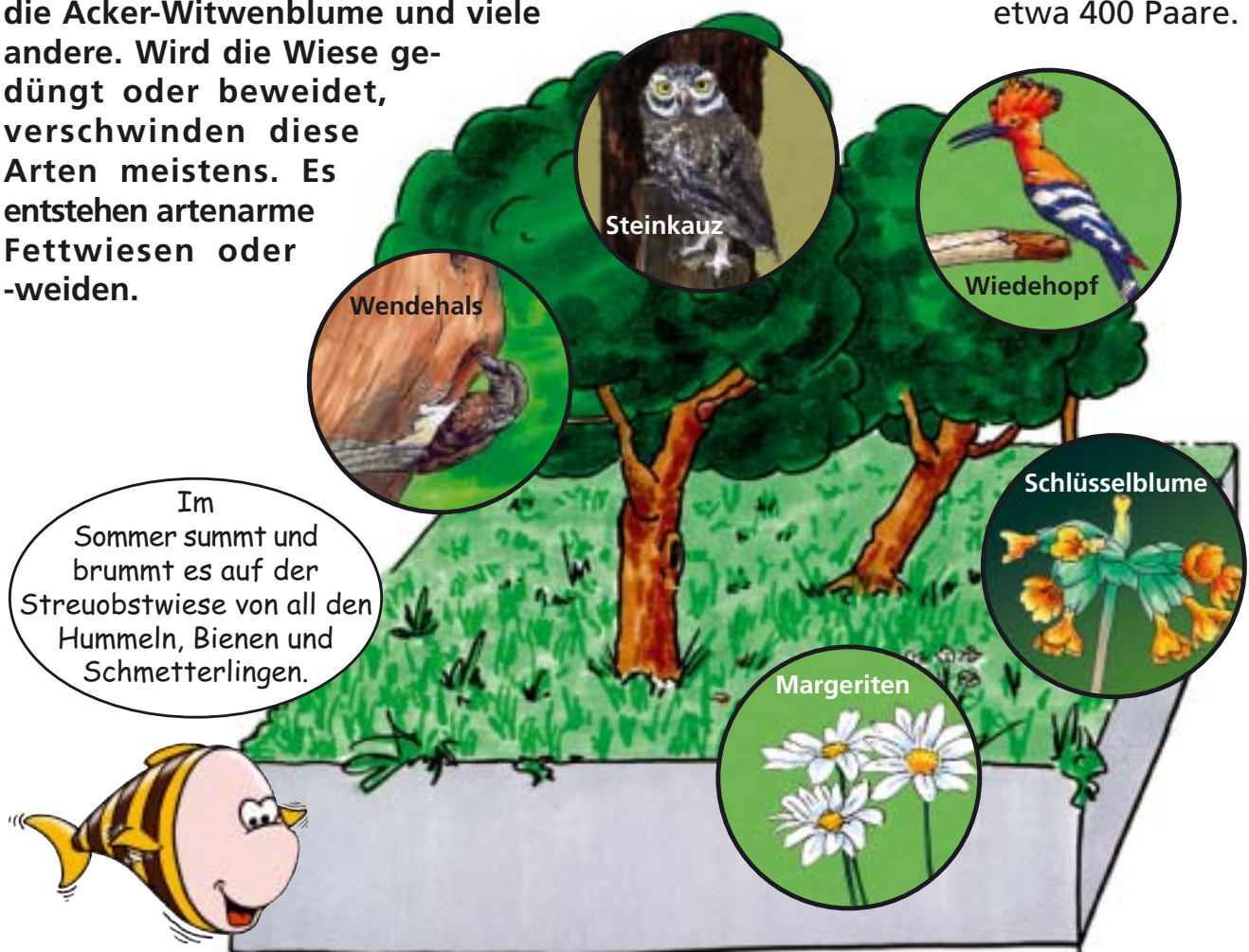


Vielfältiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere

Streuobstwiesen werden meistens extensiv bewirtschaftet: Wenig Dünger, keine Pflanzenschutzmittel. Es entstehen „magere Wiesenstandorte“ mit charakteristischen Pflanzenarten wie die Schlüsselblume, die Margerite, die Acker-Witwenblume und viele andere. Wird die Wiese gedüngt oder beweidet, verschwinden diese Arten meistens. Es entstehen artenarme Fettwiesen oder -weiden.

Der Steinkauz, hier eine besonders typische Vogelart, nutzt die Höhlen alter Obstbäume als Brut- und Rastplatz. Mit dem Rückgang der Streuobstwiesen ist auch er stark gefährdet. In ganz Rheinland-Pfalz gibt es noch etwa 400 Paare.



Viele Tiere brauchen unbedingt den Lebensraum Streuobstwiese und einige können nur hier und in keinem anderen Biotoptyp überleben. In manchen Streuobstwiesen kommen bis zu 2000 verschiedene Tierarten vor, 90% sind Käfer und andere Insekten.

Sehr seltene Arten, die auf Streuobstbestände angewiesen sind, sind der Wendehals, der Raubwürger und der Neuntöter. Ursprünglich war auch der Wiedehopf Charakterart der Streuobstwiesen, doch kommt er heute bei uns nur noch äußerst selten vor.

Übrigens:

Die Höhlen der alten Apfelbäume sind idealer Brut- und Lebensraum für Singvögel, Eulen und Fledermäuse.

